

Protokoll der Gemeinderatssitzung

- 3. Sitzung 2021** **Montag, 29. März 2021, 20.00 Uhr**
Konzertsaal
- Beginn: 20.00 Uhr
Schluss: 22.35 Uhr
- Vorsitz: Hans-Peter Berger, Gemeindepräsident
Protokoll: Chiara Sterki, Protokollführerin
- Anwesende: Thomas Anderegg, Urs W. Flück, Ivan Flury, Daniel Hürlimann, Stephanie Logassi Kury, Barbara Obrecht Steiner, Gisela Schultis, Benjamin Sigrist
- Gäste: Markus Walter, Präsident Planungskommission (Traktandum 2 bis 6)
Beat Affolter, Emch und Berger (Traktandum 2 bis 6)
Heinz Mollet, (Traktandum 2 bis 6)
Marie-Claire Pellerin, (Traktandum 2 bis 6)
Stefan Reichenbach
- Entschuldigungen: Christoph Loser, Kurt Kohl (Gemeindeverwalter)
- Presse: entschuldigt
- Traktanden:**
1. Gemeinderatsprotokoll Nr. 2 vom 1. März 2021
 2. Antrag Planungskommission: Neumitglied Planungskommission
 3. Antrag Planungskommission: Verkehrsmassnahme Gartenstrasse
 4. Antrag Planungskommission: Verkehrsmassnahme Grünerstrasse
 5. Antrag Planungskommission: Verkehrsmassnahme Stöcklimattstrasse Süd
 6. Antrag Planungskommission: Tempo 30 / Parkplatzregime
 7. Antrag Betriebskommission: Besetzung Assistenzstelle Chutzenäscht
 8. Antrag Umweltschutzkommission: Käferartenschutzprojekt
 9. Informationen zur Schulraumerweiterung
 10. Informationen aus den Ressorts
 11. Mitteilungen und Verschiedenes

Die Fraktion der FDP stellt den Antrag, das Traktandum 6 vor dem Traktandum 5 zu beraten. **Beschluss: Grossmehrheitlich genehmigt**

1. Gemeinderatsprotokoll Nr. 2 vom 1. März 2021

Das Protokoll wird mit einer kleinen Änderung, welche direkt am Originalprotokoll vorgenommen wird, einstimmig genehmigt.

2. Antrag Planungskommission: Wahl Neumitglied in die Planungskommission**Ausgangslage:**

Mit der Demission von Matthias Studer auf Ende der Legislatur in der Planungskommission ergab sich eine Vakanz, welche von der Gemeinde Langendorf wiederbesetzt werden muss.

Die Planungskommission schlägt folgende Person zur Wahl vor:

- Karin Schwab Joss

Frau Schwab wünscht ohne Parteizugehörigkeit in die Kommission gewählt zu werden.

Eintreten:

Einstimmig

Diskussion:

Keine Wortmeldungen

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig:

1. Frau Karin Schwab Joss wird per 1. April 2021 als ordentliches Mitglied in die Planungskommission gewählt.

3. Antrag Planungskommission: Verkehrsmassnahme Gartenstrasse**Ausgangslage:**

Im Rahmen der laufenden Neu- und Umbauarbeiten auf dem Schulgelände werden auch die Veloparkplätze neu organisiert. Die Spezialkommission Schulraumerweiterung prüft einen neuen Standort für die Veloparkplätze entlang der östlichen Grenze auf dem Schulareal. Im Zusammenhang mit diesen Abklärungen wurde auch die Verkehrssicherheit im südlichen Bereich der Gartenstrasse diskutiert. An der Gartenstrasse besteht ein Einbahnregime Richtung Süden für den motorisierten Verkehr, Velos dürfen die Gartenstrasse in beide Richtungen befahren. Am südlichen Ende der Strasse entstehen jedoch regelmässig gefährliche Situationen zwischen Schülern (Fussgänger und Velofahrer) und Autos, welche die Gartenstrasse in südlicher Richtung befahren. Der Sichtwinkel für Autofahrer in die Erschliessung der Schulanlage sowie in den Fussweg nördlich des Gemeindehauses ist stark eingeschränkt. Aus diesem Grund gelangte die Spezialkommission Schulraumerweiterung mit der Frage an die Bauverwaltung und die Planungskommission, ob das Einbahnregime auf der Gartenstrasse für den motorisierten Verkehr umgedreht werden könnte. Mit der Umkehrung würde die Gefahrenstelle erheblich entschärft.

Die Planungskommission hat die Umkehrung des Einbahnregimes eingehend diskutiert und ist der Überzeugung, dass dadurch keine Nachteile für die Anwohnerschaft entstehen, die Schulwegsicherheit aber erheblich verbessern würde. Bevor das neue Verkehrsregime dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt wird, hat die Planungskommission die Anwohnerschaft zu einem Treffen vor Ort am 24. März 2021 eingeladen, um die neue Verkehrsführung aufzuzeigen und Fragen zu beantworten.

Kostenschätzung ± 20% CHF 3'750.- (+MwSt)

Diskussion vor Eintreten:

Der Gemeindepräsident teilt mit, dass letzte Woche eine Begehung mit den AnwohnerInnen der Gartenstrasse stattgefunden hat. Einige Personen haben daran teilgenommen und es fanden rege Diskussionen statt.

Ebenfalls fand eine Begehung mit den AnwohnerInnen der Grünerstrasse statt. Auch hier war die Teilnahme gross und es wurde rege diskutiert. Über das Wochenende sind mehrere Schreiben von Betroffenen zu den geplanten Verkehrsmassnahmen an der Grünerstrasse eingegangen. Aus zeitlichen Gründen wurden diese dem Gemeinderat nicht weitergeleitet.

Thomas Anderegg findet es nicht richtig, dass AnwohnerInnen von der Stöcklimattstrasse nicht informiert wurden und dort keine Begehung stattgefunden hat. Die Informationsanlässe letzten Mittwoch liegen zu nahe an der heutigen Gemeinderatssitzung. Die Betroffenen hatten zu wenig Zeit, sich Gedanken zu den Massnahmen zu machen.

Eintreten:

Einstimmig

Diskussion:

Ivan Flury stellt die Verkehrsmassnahme mittels Situationsplan im Detail vor.

Die Massnahmen werden von den AnwohnerInnen im Grundsatz begrüsst. Diese meldeten zusätzlich, dass die Belastung der Elterntaxis sehr hoch ist. Beim Schulhaus A sind täglich viele Elterntaxis anzutreffen. Zusammen mit den rund 400 SchülerInnen herrscht dort mittags und nachmittags reger Betrieb. Der Gemeinderat soll dieses Problem aufgreifen und Lösungen erarbeiten. Er schlägt vor, Banner mit treffenden Aussagen (z.B. Mami, ich will nicht mit dem Auto zur Schule gebracht werden“) rund um das Schulhaus zu befestigen.

Barbara Obrecht fragt, wie viele Kinder von den Eltern abgeholt werden. Gibt es genaue Zahlen? Ob sämtliche Elterntaxis mit diesen Bannern gestoppt werden können, ist für sie fraglich. Sie vermutet, dass es immer einen Teil Eltern geben wird, die ihr Kind mit Auto bringen bzw. abholen.

Der Gemeindepräsident äussert, dass aus diesem Grund die vorliegende Massnahme sowie eine zusätzliche flankierende Massnahme umgesetzt werden sollen.

Daniel Hürlimann kann dem Gesagten zustimmen. Falls das Regime gewechselt wird, werden die Eltern die Gartenstrasse Richtung Norden befahren. Das Problem mit den Elterntaxis wäre aber nicht behoben.

Thomas Anderegg findet, dass vom ursprünglichen Problem weggesehen wird. Die AnwohnerInnen werden bei einem Wechsel mehr Verkehr haben. Bei der Abzweigung Gartenstrasse/Hasenmattstrasse wird es einen Rechtsvortritt geben. Diesem wird zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Er kann nicht verstehen, weshalb nur die Ausfahrt/Kreuzung beim Schulhaus so grosses Gewicht erhält. Wenn, dann soll ein Zubringerdienst-Schild gesetzt werden.

Beat Affolter informiert, dass bei der Verzweigung Gartenstrasse/Hasenmattstrasse aktuell ein Stopp zu finden ist. Dieses kann nicht durch einen Rechtsvortritt ersetzt werden.

Barbara Obrecht stellt den Antrag, das Geschäft an die Planungskommission zurückzuweisen und die geäusserten Überlegungen und Bedenken der Gemeinderäte in einem neuen Vorschlag mit einbezogen werden.

Der Gemeindepräsident lässt im Grundsatz über den Antrag der Planungskommission abstimmen.

Beschluss:

Der Gemeinderat lehnt den offiziellen Antrag mit **5 NEIN und 4 JA** ab.

Mit der Schulleitung soll das Problem der Elterntaxis angesprochen werden, so der Gemeindepräsident. Benjamin Sigrist äussert, dass die Schule bereits genug Arbeit hat. Das Lösen dieser Problematik ergibt Mehraufwand für die Schulleitung.

Gemäss Daniel Hürlimann wäre eine Veränderung der Fahrtrichtung lukrativ für die Eltern. Ivan Flury kann dem Gesagten nicht zustimmen. Es wird lediglich eine Änderung des Regimes geben. Thomas Anderegg schlägt einen Zubringerdienst vor. Gemäss Ivan Flury kommt dies nicht in Frage.

Der Gemeindepräsident stellt folgenden Antrag: Die Entschärfung der Thematik Elterntaxis soll zusammen mit der Schulleitung ausgearbeitet werden.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst mit **6 JA zu 1 NEIN und 2 ENTHALTUNGEN**

1. Der Antrag wird der Planungskommission zur Überarbeitung zurückgewiesen.
2. Die Entschärfung Thematik Elterntaxis wird zusammen mit der Schulleitung ausgearbeitet. Christoph Loser soll, in Rücksprache mit Barbara Obrecht, mit der Schule Kontakt aufnehmen. Ein überarbeiteter Antrag wird dem Gemeinderat nach Ergebnisauswertung vorgelegt. Der Gemeindepräsident wird mit Christoph Loser Kontakt aufnehmen.

4. Antrag Planungskommission: Verkehrsmassnahme Grünern

Ausgangslage:

Im Rahmen der Überprüfung der Verkehrssituation und Verkehrssicherheit in Langendorf wurde auch die Sperrung der Grünernstrasse West einer Beurteilung unterzogen. In den vergangenen Jahren wurde die bestehende Sperrung mehrfach gerügt und die Aufhebung derselben gefordert. Wie die Planungskommission anlässlich der Überprüfung der Situation an der Grünernstrasse festgestellt hat, wurde die Sperrung mit Signalisation seinerzeit ohne die geforderten kantonalen Bewilligungen erstellt. Die Sperrung ist zudem ungenügend signalisiert und mangelhaft markiert. Die Grünernstrasse ist im Erschliessungsplan der Einwohnergemeinde als Erschliessungsstrasse ausgewiesen und es muss daher sichergestellt werden, dass Kommunal- und insbesondere Rettungsfahrzeuge ungehindert die Strasse passieren können. Die Planungskommission anerkennt die äusserst enge Strassenbreite im Bereich der Sperrung. Damit nach einer Entfernung der Sperrung (Pflanzentröge) sowie der Stopp-Markierung und mit der Einführung eines neuen Verkehrsregimes die Verkehrssicherheit gewährt bleibt, beabsichtigt die Planungskommission eine Einbahnsignalisierung in Richtung Osten zu installieren (d.h. in Richtung West verbotene Fahrrichtung mit Ausnahme für Velo und Motorfahräder).

Bevor das neue Verkehrsregime dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt wird, hat die Planungskommission die Anwohnerschaft zu einem Treffen vor Ort am 24. März 2021 eingeladen, um die neue Verkehrsführung aufzuzeigen und Fragen zu beantworten.

Kostenschätzung ± 20% CHF 3'250.- (+MwSt)

Eintreten:

Einstimmig

Diskussion:

Thomas Anderegg äussert, dass die Anwohner Verkehr verursachen, gleichzeitig aber keinen Verkehr wollen. Die Pflanzentröge auf der Grünernstrasse sind unangebracht.

Der Gemeindepräsident äussert, dass Strassen, bei denen Verkehrsmassnahmen nötig werden, nicht einfach geschlossen werden können. Die AnwohnerInnen wurden informiert und einige gute Lösungsvorschläge wurden eingebracht. Aufgrund dessen geht der Antrag nochmals zurück zur Planungskommission und wird anschliessend dem Gemeinderat erneut vorgelegt.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig:

1. Das Geschäft geht mit den obengenannten Punkten zur Ausarbeitung zurück an die Planungskommission.
2. Ein überarbeiteter Antrag wird dem Gemeinderat erneut vorgelegt.

5. Antrag Planungskommission: Tempo 30 / Parkplatzregime

Ausgangslage:

Das Mobilitätsverhalten im öffentlichen Strassenraum hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Viele Einwohnerinnen und Einwohner, welche auch innerhalb des Gemeindegebietes jahrzehntelang mit dem Auto unterwegs waren, benutzen heute ein eBike. Die Anforderungen nach sicheren Verkehrswegen für Fussgänger – nicht nur für Schülerinnen und Schüler – sind gestiegen. Der Nutzung des Strassenraums - gerade innerorts – soll auf das heutige Nutzungsbedürfnis der Einwohnerinnen und Einwohner und den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen angepasst werden.

Im Kanton Solothurn hat inzwischen ein Drittel der Gemeinden Tempo 30 eingeführt, die meisten davon in den letzten zehn Jahren. In der Region sind es die Gemeinden Gerlafingen, Zuchwil oder Feldbrunnen. Die Gemeinde Oberdorf hat letztes Jahr die Umsetzung von Tempo 30 flächendeckend beschlossen.

Die Frage der optimalen Geschwindigkeit erschöpft sich nicht im Thema der signalisierten Höchstgeschwindigkeit. Für die Verkehrssicherheit, den Verkehrsablauf, die Umweltbelastung wie auch die Qualität der Strassenräume und somit der Wohnqualität in den Quartieren ist die effektiv gefahrene Geschwindigkeit entscheidend. Diese wird, wie das Verkehrsverhalten ganz generell, neben der Signalisation durch die Verkehrsdichte und -zusammensetzung, aber auch durch die Gestaltung der Strasse und des angrenzenden öffentlichen Raumes sowie durch die angrenzenden Nutzungen wesentlich beeinflusst.

Tempo 30 bietet ein enormes Potential für die Erhöhung der Verkehrssicherheit und Steigerung der Wohnqualität. Statistische Analysen zeigen, dass trotz oft nicht ausreichenden und nicht idealen Infrastrukturelementen durch die Einführung von Tempo 30 ein Drittel aller schweren Unfälle vermieden werden können. Untersuchungen belegen, dass der Sicherheitsgewinn nicht zulasten des Verkehrsflusses und der Leistungsfähigkeit geht.

Erwägungen:

Die Struktur des Strassennetzes der Gemeinde Langendorf ist prädestiniert für die flächendeckende Einführung von Tempo 30. Die Erschliessung der Quartiere erfolgt direkt ab den Hauptstrassen der Weissenstein-, Rüttenen- und Bellacherstrasse. Dies ermöglicht die Umsetzung von Tempo 30 ohne grosse bauliche Massnahmen.

In der Gemeinde Langendorf zeigt sich zudem in verschiedenen Strassenzügen, dass oft nicht ideal oder gar nicht dem Strassenverkehrsgesetz entsprechend parkiert wird. Diese Problematik könnte gleichzeitig mit den Überlegungen der flankierenden Massnahmen für Tempo 30 überdacht und gelöst werden.

Daher regt die Planungskommission an, dass parallel zur Einführung von Tempo 30 geprüft wird, wie die Handhabung der Parkplätze im öffentlichen Strassenraum erfolgen soll.

Die Planungskommission diskutierte die Thematik an ihren vergangenen Sitzungen und ist der Meinung, dass die Planungsarbeiten für Tempo 30 und das Parkplatzregime in Angriff genommen werden sollen. Folgende Arbeiten wären auszuführen:

Tempo 30

Phase 1: Erste Schritte

- Initiierung
- Massnahmenplanung

Phase 2: Gutachten

- Umschreibung der Ziele
- Hierarchie und Funktion der Strassen
- Beurteilung bestehender und absehbarer Sicherheitsdefizite
- Angaben zum vorhandenen Geschwindigkeitsniveau
- Bestehende und angestrebte Aufenthaltsqualität
- Mögliche Auswirkungen
- Wahl von geeigneten Massnahmen

- Massnahmenplan

Phase 3: Realisation

Phase 4: Nachkontrolle

- Geschwindigkeitsniveau
- Unfallgeschehen
- Neu entstandene Sicherheitsdefizite
- Rückmeldungen aus der Bevölkerung

Phase 5: Evaluation der Nachkontrolle

Parkplatzregime

Phase 1: Aufnahmen vor Ort

- Ermittlung der Verhältnisse vor Ort
- Festlegen der umzusetzenden Lösungen
- Definition der möglichen Parkplatzanordnungen

Phase 2: Reglement

- Verfassen eines Parkplatzreglements

Phase 3: Überprüfung durch zuständige kantonale Stelle

Phase 4: Auflage und Genehmigung (Gemeindeversammlung)

Phase 5: Umsetzung

Es ist von Planungskosten in der Höhe von CHF 30'000.- (\pm 20%, + MwSt.) auszugehen.

Bevor diese Arbeiten in Angriff genommen werden, soll jedoch die Gemeindeversammlung über den Grundsatz entscheiden, ob Tempo 30 flächendeckend eingeführt werden soll.

Eintreten:

Einstimmig

Diskussion:

Daniel Hürlimann begrüsst das Vorgehen, dass die Gemeindeversammlung über die flächendeckende Einführung von Tempo 30 abstimmen kann. Thomas Anderegg kann diesem Vorgehen ebenfalls zustimmen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig:

1. Der Gemeinderat begrüsst, dass der Gemeindeversammlung das Thema ‚Flächendeckende Einführung von Tempo 30 auf dem Gemeindegebiet‘ vorgelegt wird.
2. Parallel mit der Einführung von Tempo 30 wird geprüft, wie mit der Parkierung im öffentlichen Strassenraum umgegangen werden soll.
3. Die Planungskommission wird mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Botschaft zu Händen der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2021 beauftragt.
4. Der Gemeindeversammlung werden zwei separate Vorlagen zur Genehmigung vorgelegt.

6. Antrag Planungskommission: Verkehrsmassnahme Stöcklimattstrasse Süd

Ausgangslage:

An der Sitzung vom 2. März 2020 wurde das im Bericht zur Verkehrssicherheit Phase II vorgesehene Regime an der Stöcklimattstrasse mit einer 30-er Zone diskutiert und dabei festgestellt, dass eine Lösung mit Einbahnstrasse realisiert werden soll. Die Planungskommission hat dazu die von Ihnen geforderten Abklärungen getroffen. In Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Emch+Berger, dem Amt für Verkehr und Tiefbau und in Absprache mit dem betroffenen Gewerbe kann die Planungskommission die Plangrundlage für ein Einbahnre-

gime Richtung Süden zwischen der Rüttenenstrasse und der Zufahrt zum kath. Pfarramt / Kindergarten vorlegen:

- Erlaubte Durchfahrt für Radfahrer und Mofas
- Entfernen der Randmarkierungen
- Versetzen des Fussgängerstreifens nach Süden (nicht in der Verlängerung des Fusswegs)
- Radstreifen Richtung Norden im Einbahnbereich
- Schutzinsel bei Beginn der Verbotenen Fahrrichtung (demontierbar)
- Schutzinsel bei Fussgängerstreifen im Bereich Einfahrt Rüttenenstrasse (demontierbar)
- «Berliner Kissen» zur Reduktion der Fahrgeschwindigkeit (demontierbar)
- Ergänzen der fehlenden Signalisation der bestehenden Fussgängerstreifen (auch ohne Verkehrsmassnahme zwingend umzusetzen)
- Parkverbotslinie nördlich Kreuzungsbereich Stöcklimatt-/Rüttenenstrasse

Kostenschätzung ± 20% CHF 23'000.- (+MwSt)

Mit dem vorliegenden Verkehrsregime kann die von den Anwohnern in den letzten 30 Jahren immer wieder geforderte Massnahme gegen den Fluchtverkehr in Richtung Norden umgesetzt werden, ohne dass dabei für die Anwohnerschaft an der Stöcklimattstrasse Süd und für das Gewerbe Nachteile entstehen. Die Zufahrt zum Kirchenzentrum und die nördlich gelegenen Parkplätze des Kirchenzentrums sind nur über die Rüttenenstrasse erreichbar. Die südlichen Parkplätze beim Kindergarten sind vom Einbahnregime jedoch nicht betroffen. Damit südwärts fahrende Verkehrsteilnehmer im Bereich des Kindergartens, des Kirchenzentrums und des APH Ischimatt das Fahrtempo reduzieren, werden demontierbare (Winterdienst) Berliner Verkehrskissen und Schutzinseln montiert.

Ivan Flury stellt die Verkehrsmassnahme mittels Situationsplan im Detail vor.

Eintreten:

Einstimmig

Diskussion:

Benjamin Sigrist möchte, dass Daten betreffend dem Fluchtverkehr vorgelegt werden. Ohne diese ist es schwierig, sich eine Meinung zu bilden. Er sieht in der Demontierung der Berliner Kissen im Winter keinen Sinn.

Thomas Anderegg kennt die Strasse sehr gut. Er sieht keinen Handlungsbedarf in Sachen Fluchtverkehr. Da keine genauen Daten vorliegen, kann auch nicht gesagt werden, wie viel Verkehr eingespart werden könnte. Er versteht nicht, weshalb Kissen gesetzt werden, wenn der Verkehr sowieso weggenommen wird. Auf dieser Strasse sind in den letzten 5 Jahren keine Unfälle passiert.

Gisela Schultis fährt jeden Tag mit dem Velo durch die Stöcklimattstrasse. Diese Strasse hat sehr viel Fluchtverkehr und es ist sehr gefährlich. Die Massnahmen machen auch mit Tempo 30 Sinn. Der Verkehr wird nicht weggenommen sondern vermindert. Mit dieser kleinen Einschränkung kann umgegangen werden.

Daniel Hürlimann sieht die Strasse als Abkürzung. Der Kurvenradius bei der Einfahrt von Süden her wurde vor einigen Jahren angepasst. Der Fluchtverkehr ist seither nicht mehr dermassen gross. Berliner Kissen werden heutzutage nicht mehr gebaut. Diese sind für den Autofahrer belastend und für den Werkhof ungünstig.

Barbara Obrecht möchte wissen, welche Massnahmen noch nötig wären, falls die Gemeindeversammlung Tempo 30 flächendeckend zustimmt und ob diese Massnahmen gegebenenfalls gestaffelt umgesetzt werden könnten? Es stellt sich nicht die Frage, ob etwas gemacht werden muss, sondern ob etwas zusammen mit der flächendeckenden Tempo 30 Einführung erledigt werden kann.

Beat Affolter teilt mit, dass bei einer 30-er Zone keine Fussgängerstreifen mehr nötig sind (ausgenommen Schulwege und Altersheime). Die Berliner Kissen sind nicht gefährlich für die Velofahrer, da diese nicht in die Fahrbahn der Velofahrer hineinragen. Der Autoverkehr generiert Lärm beim Abbremsen und Beschleunigen in Nähe der Kissen. Auf die Berliner Kissen könnte verzichtet werden, wenn flächendeckend Tempo 30 eingeführt würde.

Gisela Schultis äussert, dass Tempo 30 allen dient. Damit ist jedoch nur das Tempo gelöst, nicht aber der Fluchtverkehr. Deshalb sind aus ihrer Sicht mehrere Massnahmen nötig.

Benjamin Sigrist findet, dass klare Zahlen und Messungen für solche Entscheide nötig sind. Ein Ist-/Soll-Vergleich muss vorhanden sein. Eventuell könnte eine solche Zählung durch Schüler gemacht werden, fügt Thomas Anderegg an.

Urs Flück fügt an, dass es einige Jahre dauert, bis Tempo 30 flächendeckend umgesetzt wäre. Mit der vorliegenden Verkehrsmassnahme könnte innert kurzer Frist gehandelt werden.

Für Daniel Hürlimann sind die Berliner Kissen keine Option. Die Kosten von Fr. 23'000.– sind ihm für diese Massnahme zu hoch.

Der Gemeindepräsident stellt den Antrag, vorerst auf die Berliner Kissen zu verzichten. Nachdem die Gemeindeversammlung über die flächendeckende Einführung Tempo 30 abgestimmt hat, werden, wenn nötig, Massnahmen mit den Berliner Kissen ergriffen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst mit **6 JA zu 3 NEIN:**

1. Das vorliegende Bauprojekt für die Verkehrsmassnahme an der Stöcklimattstrasse Süd mit einem Einbahnregime Richtung Süden zwischen der Rüttenenstrasse und der Zufahrt kath. Pfarramt / Kindergarten wird genehmigt.
2. Auf das Anbringen von Berliner Kissen wird bis zur Beschlussfassung der Gemeindeversammlung über die Einführung flächendeckend Tempo 30 verzichtet.

7. Antrag Betriebskommission Tagesstrukturen: Besetzung Assistenzstelle

Chutzenäscht:

Ausgangslage:

Im Rahmen der neuen Strukturen wurde Frau Sadet Kratochwill, Langendorf, als Leiterin Spielgruppe mit einem Pensum von 27.5% per 1. August 2020 angestellt. Ihr Pensum umfasst immer während der Schulzeit 4 Vormittage à 2 Stunden pro Woche plus Vor- und Nachbereitungszeit (inkl. Sitzungen, Elterngespräche, Unterrichtsvorbereitung, etc.). Gleichzeitig hat Frau Kratochwill von Beginn weg im Stundenlohn Assistenzarbeiten übernommen (Leitung des Frühstücksmoduls von 07:00-08:00 Uhr, Mittagsbetreuung). Auch konnte dank ihrer Flexibilität und Erfahrung parallel zur Spielgruppe die Betreuung von ca. 3 Kindergartenkindern am Dienstag- und Donnerstagmorgen gewährleistet werden (Modul 2). Sie hat in diesem Zusammenhang somit von Beginn weg zusätzliche Verantwortung in den Tagesstrukturen übernommen und ihre Arbeit hat sich als sehr wertvoll für das „Chutzenäscht“ erwiesen.

Nach ersten Erfahrungen mit den neuen Strukturen und um diese weiter zu festigen, wurde im Herbst entschieden erste Gespräche für die (im Budget bereits vorgesehene) definitive Besetzung der Stelle als Assistenz von Pasquale Catena, zu führen. Im Rahmen von internen Gesprächen hat sich Frau Sadet Kratochwill bereit erklärt zusätzlich zu ihrer Funktion als Spielgruppenleiterin auch die Assistenzstelle zu übernehmen. Die Betriebskommission begrüsst diese Lösung sehr, da mit Frau Sadet Kratochwill eine Kandidatin mit jahrelanger Erfahrung in der Kinderbetreuung und Ortsverbundenheit vorhanden ist.

Die Funktion als Assistenzstelle beinhaltet ein Teilpensum von 31%. Nachdem sich in den ersten Monaten herauskristallisiert hat, dass der Übergang zwischen den Tätigkeiten von Frau Sadet Kratochwill fließend ist (Teamsitzungen, Wegbegleitungen, Mitbetreuung von einzelnen Kindergartenkindern parallel zur Spielgruppe, etc.) hat eine Angleichung der Lohneinstufung als Spielgruppenleiterin stattzufinden, um Abgrenzungsprobleme zu verhin-

dem. Die Lohnberechnung wurde vorab mit der Gemeindeverwaltung abgesprochen und die Berechnungsgrundlage findet sich in der Anlage.

Eintreten:

Einstimmig

Diskussion:

Keine Wortmeldungen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig:

1. Frau Sadet Kratochwill, Langendorf, ist als Assistenz der Tagesstrukturen mit einem Pensum von 31% per 1. April 2021 anzustellen. Die Einstufung erfolgt gemäss LK7/ES4 - DGO.
2. Der bestehende privatrechtliche Anstellungsvertrag von Frau Sadet Kratochwill als Leiterin Spielgruppe ist bezüglich Lohneinstufung anzupassen. Der Lohn wird neu analog LK7 / ES4 DGO festgesetzt (vorher LK6 / ES4).

8. Antrag Umweltschutzkommission: Käferartenschutzprojekt

Ausgangslage:

In der Schweiz sind rund 6000 Käferarten bekannt. Mittlerweile sind viele von ihnen stark gefährdet. Rund die Hälfte der 256 bewerteten Arten der Prachtkäfer, Bockkäfer, Rosenkäfer und Schröter befinden sich schon auf der Roten Liste. Gerade diese Holzkäfer sind auf alte Bäume angewiesen, damit sie überleben können. Der Schutz und die Förderung dieser seltenen Tiere sind deshalb Ziele des Artenschutzprojektes, welches Pro Natura Solothurn zusammen mit dem Kanton 2020-2023 erarbeitet. Die Gemeinde Langendorf ist nun im Januar 2021 von Pro Natura angefragt worden, als Pilotgemeinde mitzumachen.

Als Gemeinde haben wir die Möglichkeit, geeignete Bäume unter Schutz zu stellen und so zu gewährleisten, dass diese bis zu ihrem natürlichen Absterben erhalten und entsprechend gepflegt werden. Diese Massnahmen entsprechen auch unserem Projekt «Natürlich Langendorf» und tragen zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum bei.

Eine Begehung zusammen mit der Käferexpertin Lea Kamber und Hansrudolf Marti, Chef Werkhof, am 19. Februar 2021 hat ergeben, dass Langendorf einige Bäume auf Gemeindeboden hat, welche sich für das Projekt bestens eignen würden. Da viele dieser Bäume noch relativ jung sind, verursachen deren Pflege aktuell und auch in den kommenden Jahren keine Mehrkosten und würden deshalb weiterhin im Rahmen der üblichen Baumpflege durch den Werkhof unterhalten.

Eintreten:

Einstimmig

Diskussion:

Keine Wortmeldungen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschliesst einstimmig:

1. Eine noch zu bestimmende Anzahl geeigneter Bäume auf dem Gemeindeboden werden unter Schutz gestellt. (max. 30 Bäume)
2. Die Auswahl der Bäume erfolgt mit einem Baumpflegespezialisten und Lea Kamber
3. Die Bäume befinden sich ausschliesslich im Siedlungsgebiet und auf öffentlichem Grund der Gemeinde Langendorf (Schulhäuser, Parks, Friedhöfe, Alleen)
4. Für die Pflege der ausgewählten Bäume ist der Werkhof zuständig. Bei Bedarf wird ein Baumpflegespezialist zugezogen. Der Leiter Werkhof ist informiert und unterstützt das Projekt.
5. Die Bäume werden entsprechend beschildert. Die Kosten gehen zu Lasten Pro Natura

6. Die Bevölkerung wird zeitnah über das Projekt informiert mit einer Veranstaltung oder einem Informationsschreiben.

9. Informationen zur Schulraumerweiterung

Am Mittwoch findet die nächste Sitzung statt.

In der Turnhalle wird diese Woche der Boden verlegt. Die Halle soll Ende Mai übergeben werden können. Am 18. Juni 2021 soll eine offizielle Übergabe an die Vereine stattfinden. Der Gemeinderat ist ebenfalls eingeladen.

10. Informationen aus den Ressorts

Ressort Finanzen:

Anfangs März versendete der Gemeindeverwalter eine E-Mail, mit dem Hinweis, die Investitionsbeträge für den Finanzplan bis spätestens 16. April 2021 zurück zu melden. Benjamin Sigrist macht darauf aufmerksam, diese pünktlich bei Kurt Kohl einzureichen.

Ressort Kultur:

Die Leistungsvereinbarung mit dem Alten Spital besteht bereits seit einem Jahr. Der Gemeinderat wünschte Rechenschaft nach dem ersten Jahr. Ein Rückblick wird dem Gemeinderat an der nächsten Sitzung vorgestellt, so Urs Flück.

Ressort Soziales:

Barbara Obrecht hat eine Anfrage vom Stiftungsrat Heimetblick betreffend künftigen Stiftungsratseinsitz erhalten. Sie wird dem Stiftungsrat mitteilen, dass Langendorf künftig auf den Einsitz verzichtet.

Ressort Umwelt:

Ende April wäre ein Vortrag zum Thema Wasser im Siedlungsraum geplant. Corona bedingt kann der Anlass wahrscheinlich nicht stattfinden und soll verschoben werden. Die Verwaltung wird informiert, sobald Details geklärt sind.

11. Mitteilungen und Verschiedenes

Gisela Schultis:

Stört sich, dass sich EinwohnerInnen vorgängig zur Gemeinderatssitzung per Mail bei ihr beschweren. Anscheinend wurde vorgängig mit diversen Geschäften hausiert.

Ivan Flury:

Ivan Flury wurde in einem Zeitungsbericht in der Solothurner Zeitung auf das Label Kinderfreundliche Gemeinde aufmerksam. Darin wurde eine Informationsveranstaltung durch den Kanton erwähnt. Nimmt die Gemeinde an dieser teil?

Urs Flück informiert, dass die Jugendkommission eingeladen wurde. Weitere Informationen werden zu einem späteren Zeitpunkt folgen.

Für das Protokoll:

Chiara Sterki
Protokollführerin